

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.
Inserentenpreis für die viergespaltene Corputz-Zeile oder deren Raum 15 Pfg.

Halle'sches Tageblatt.

Nennungsbezifferter Jahrgang.
Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Beilagegebühren 9 Mark.
Inserate für die nächstfolgende Nummer bestimmt, werden bis 11 Uhr Vormittags, später dagegen tags zuvor erbeten.
Inserate besterden sämtliche Annoncen-Bureau.

Nr. 162. Sonntag, den 14. Juli. 1878.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67 und R. Penno, Leipzigerstraße 77.

Berlin, 11. Juli.

— Officiis wird berichtet: In hiesigen diplomatischen Kreisen hat das englisch-türkische Abkommen wegen Aretens Cyprens und der Uebertragung einer Schutzherrschaft über Kleinasien an England auch neuerdings keinen Grund zu Besorgnissen vor irgend einer Bewidlung gegeben.

— Der Belegentwurf gegen die staatsgefährlichen Bestrebungen der Socialdemokratie, der, wie neulich gemeldet, dem Staatsministerium vorgelegt worden, ist inzwischen Gegenstand schriftlicher Aeußerungen der einzelnen Ministerien gewesen und dürfte nach Rückkehr des Vizepräsidenten des Staatsministeriums von Wien in einer oder mehreren Sitzungen des Staatsministeriums berathen werden.

— Eine Anzahl von Trägern des Namens Nobiling, worunter Verwandte des Verdröckers, haben in Folge des Aretens vom 2. Juni an allerhöchster Stelle das Gesuch um Genehmigung zur Namensänderung eingereicht. Man nimmt an, daß diese Erlaubnis erteilt werden wird.

— Einige Erklärungen der „Post. Ztg.“ zu dem merkwürdigen Publicandum des Prinzen Peter von Oldenburg dürften nicht ohne Interesse sein. Der urplötzlich als Autor auftretende Prinz gilt schon seit Jahren für lebend, seine Krankheit besteht in einer Nervosität und Eccentricität, welche nicht selten heftige Delirationen erzeugt und eine solche Höhe erreicht hat, daß es selbst für russische Aerzte zu viel wurde. Man hat daher schon mehrmals erwogen, ob es nicht besser wäre, den Prinzen seines Kommandos zu entheben und denselben durch einen unbestimmten Urlaub die Gelegenheit zur Erholung in einem anderen Klima zu bieten. Als ersten Schritt zu dieser Entfernung des Kranken sah man in unterrichteten Kreisen eine petersburger Korrespondenz in der „Nord. Allg. Ztg.“ an, welche sich in ihrer gewöhnlichen Art des Langes und Breiten mit dem „lebenden Prinzen“ vor wenigen Monaten beschäftigte, in einer Zeit, als die hochgehenden politischen Wellen alle Blicke festhielten und die fernstehenden nicht recht begriffen, weshalb man sich auf einmal so ausführlich mit dem in Allgemeinen ganz unbedeutenden Prinzen beschäftigte. Es scheint sich mit der „Krankheit“ aber gebessert zu haben, der Prinz kliebt und heute erscheint er als Autor auf der Bühne, dessen Nachwort der offizielle Telegraph der staunenden Welt übermittelte. Daß das Opus von den Interessenten kaum als schätzbare Material angesehen werden wird, bedarf keiner Erwähnung, russischerseits aber wird man bald gegen den Prinzen stark reagiren, und es ist sicher anzunehmen, daß seine „Krankheit“ bald einen schärferen Verlauf nehmen wird.

— Sr. Maj. Gladbeck's Orde, „Augusta“, 10 Geschütze, Kommandant Korv.-Kapt. Hasenpflug, hat am 11. Juli c. von Nagasaki die Heimreise angetreten.

München, 12. Juli.

Die Delegirtenversammlung der bayerischen Altatholiten hat einstimmig beschlossen, durch den Ausschluß des bayerischen Landeobereins zur Unterstützung der katholischen Reformbewegung der Staatsregierung folgende Erklärung zu überreichen: Angesichts der Beschlüsse, welche die 5. Synode der Altatholiten Deutschlands in der Pfingstwoche d. J. gefaßt hat, findet sich der Ausschluß veranlaßt, seine bereits bei zwei früheren Gelegenheiten (nämlich vor der Bischofswahl im Mai 1873 und bei der Bescheidung der ersten Synode im Mai 1874) vorgebrachten, insofern übereinstimmenden Erklärungen auch jetzt zu wiederholen und zu erklären, daß die Beschlüsse jener Synode, welche nach der gegenwärtigen Lage der Staatsgesetzgebung eine Durchführung in Bayern nicht möglich sind, als für die bayerischen Altatholiten bindend nicht zu betrachten sind. Die Erklärung befindet sich bereits in den Händen der Staatsregierung.

Wien, 11. Juli. Wie das „Neue Wiener Tageblatt“ meldet, circulirt das Gerücht, Graf Andrássy und Karatheodori Pascha seien über eine Convention in Unterhandlungen getreten, nach welcher Oesterreich den europäischen Besitzstand des türkischen Reiches garantirt, wofür die Pforte der Beilegung Bosniens zustimmen würde.

— Die „Polit. Korresp.“ bringt folgende Meldungen: Aus Konstantinopel von heute: Gestern und vorgestern fanden hierseits langwierige Verhandlungen des Ministerrathes wegen der Cession Cyprens an England statt. Aus Athen von heute: Der englische Konsul in Aegina hat von seiner Regierung den Auftrag erhalten, der türkischen Nationalversammlung die Einführung von Reformen unter Garantie Englands anzubieten; man glaubt indes, daß das Anerbieten zurückgewiesen werden dürfte.

Paris, 11. Juli. Die Unzufriedenheit und Erregung über Cypren dauert fort. Die republikanische Presse rüth den französischen Bevollmächtigten, die englische Convention nicht anzuerkennen, eventuell die Beschlüsse des Kongresses nur unter Protest zu unterzeichnen. Der „National“ will wissen, daß der Ministerrath Herrn Waddington dahin gehende Antritte haben zugehen lassen. In politischen Kreisen glaubt man nicht, daß die Convention überhaupt dem Kongresse vorgelegt werden. Gerüchte, daß Waddingtons Stellung erschüttert und er genöthigt sei, seine Entlassung zu nehmen, entspringen antirepublikanischen Kreisen und sind vollständig unbegründet. Die Aeußerungen englischer und deutscher Zeitungen, daß England daran denke, Frankreich die Erwerbung Palästina's als Compensation anzubieten, werden lebhaft zurückgewiesen.

London, 12. Juli. Unterhauss. Auf eine Anfrage Dilke's erklärte der Schatzkanzler Northcote, unzweifelhaft werde von der Regierung sehr bald die Bewilligung eines

mit der türkischen Convention im Zusammenhang stehenden Kredites beantragt werden.

— Nach Nachrichten, welche das „Reuter'sche Bureau“ aus Montréal von gestern erhielt, sind in ganz Canada wegen der für den 12. d. M. beabsichtigten orangistischen Demonstration umfassende militärische Vorsichtsmaßregeln getroffen worden, da die Spannung zwischen Katholiken und Orangisten einen äußerst beunruhigenden Charakter angenommen hat. In Quebec sind bereits Waffenübungen von der erregten Menge geplündert worden.

Rom, 12. Juli. Senat. Bei der heutigen Berathung des Budgets für das Ministerium des Auswärtigen erklärte der Minister Vaccarini auf eine den Berliner Kongress betreffende Anfrage Caraciolo's, die Mächte hätten für den Augenblick noch das Geheimum zu wahren, das betreffs der Kongreßverhandlungen beschlossen worden sei, man dürfe keinesfalls ein Urtheil fällen, bevor man das Wort des Kongresses kenne. Uebrigens erinnere er an die Worte des Ministerpräsidenten Cairoli in der Sitzung vom 4. Mai d. J., daß die italienische Regierung den Grundprinzipien des nationalen Rechtes treu bleiben werde. Sobald es der Regierung möglich sei, werde dieselbe das Parlament informieren. Auf eine Anfrage Popoli's betreffs des französischen Handelsvertrags erwiderte Vaccarini, Italien sei bereit, die Handelsvertrags-Verhandlungen mit Frankreich wieder aufzunehmen und erwarte die Vorschläge der französischen Regierung.

Konstantinopel, 12. Juli. Die heute Morgen erschienenen Journale veröffentlichen die englisch-türkische Convention. — Der gestrige außerordentliche Ministerrath hat sich auch mit der griechischen Frage beschäftigt. — Die hiesigen griechischen Kaufleute sind sehr erbittert über die Haltung Englands in der griechischen Frage und haben ein ihnen von dem hiesigen englischen Handelsstande angebotenes Banquet abgelehnt.

New York, 12. Juli. Schatzsekretär Sherman hat dem Syndikate für die amerikanische Anleihe gestern die Angelegenheit gemacht, daß er einer neuen Anleihe nicht bedürfe, weil er einen genügenden Betrag glaubt aus dem Goldes im Schatz habe, um die Wiederaufnahme der Baarzahlungen deniren zu können. Auch ein weiterer Verlauf von Staatsschuld-Obligationen werden zu diesem Zweck nicht mehr stattfinden.

Vom Kongress.

Berlin, 12. Juli. Die heutige Kongreßsitzung dauerte von 2 bis nach 6 Uhr. Die Verlesung des Vertrages vollzog sich ohne jeden Zwischenfall; es wurde bei einzelnen Artikeln nur die Form geändert. Morgens um 2 Uhr Schlußsitzung zur Unterzeichnung des Vertrages. Die Regierungsges-

Zwei Bräute.

Novelle von L. Hajdheim.

(Fortsetzung.)

Verzückt stellte Malten ihm vor, daß die an sich schon so unangenehme Gedächtnis das fatalste Aeußere erregen werde, Bruchthal's Stimmung war eine so düstere und verzweifelte, daß ihm weder mit Ueberredung, noch mit Verwundt bezugommen war, und tief verstimmt trennten sich beide Fremde, um die nöthigen Vorbereitungen für den anderen Morgen zu treffen.

Mar Malten, mit seiner gewöhnlichen Leichtseligkeit, hatte, schon ehe er in sein Zimmer gelangte, das unangenehme Gefühl des Mißfallens an dem Wesen seines Freundes abgeschüttelt.

Pfeifen lebte er vor seiner Stubenthür wieder um, trat in Bruchthal's Zimmer, wo dieser schon am Schreibtisch saß, um das Zukunfts zu sichern, welche, wie er sich mit Mühe und tiefer Bitterkeit sagte, das einzige Wesen war, dem seine Rufe Glück, Trost und Stütze brachte.

Der Baron sah verwirrt auf, Malten hielt mit Pfeifen inne und reichte ihm die Hand.

„Hör, mein Junge, ich habe mich über dich geirret; das ist freilich nichts Neues, aber ich wollt' es dir doch vergeben, falls mir morgen etwas Menschliches passiren sollte.“ „Das wolle Gott nicht! Nicht um meinetwillen! Wie kommst du auf diese Idee, Mar?“ rief erjuchert der Baron und stand mit einem unruhigen Blicke auf.

„Paß! Du meinst wohl, ich hätte Ahnungen? Fällt mir nicht ein! Verzeihe dich, — ich kam nur zurück, um dir in optima forma meinen Segen und meine Vergebung für dein unaufrichtiges Wesen zu hinterlassen, denn mir fiel ein, du würdest, im Falle ich zu den Aetern versammelt würde, dir auch noch daraus ein neues Leben schenken, daß du am Ende gar dächtest, wir wären in Aetern geschieden.“

„Ich kenne dich, mein Sohn, und darum kam ich zurück. Also — in Liebe und Treue! So, und nun schlaf wohl! Und schrey nicht so lange — Gott, wach ein

Glück, daß ich nicht erst weitläufig mein Testament zu machen brauche!“

„Sambo erbt alle meine Kleider und dergleichen, Bruchthal, und über das andere — Aechzungen und Wäcker — mag der liebe Gott walten. Gute Nacht!“

Eine tiefe Bewegung, etwas wie innerer Kampf, flog über das Gesicht des Barons, er hätte den treuen Mar an sich ziehen, ihn umarmen und küssen mögen, vor allem hätte er ihm auch gern die Hand gegeben, aber eine falsche Scham hielt den Ausdruck der herzlichsten Liebe, die Befürchtung, von Mar mißverstanden zu werden, das Belohnung zurück.

Als Malten nun endlich auf sein Zimmer kam, stand dort Sambo, der längst von den Kellnern des Restaurants alles erfahren, was er nicht von selbst gemerkt.

Der junge Mensch sah traurig und gedrückt aus und wollte aufscheinend gern reden, sein Herr aber lachte ihm ins Gesicht und sagte: „Die trübste Miene kannst du sparen, bis es so weit ist, mich zu betrauern, Sambo! Nun marschier zu Bett und wech mich morgen früh um vier Uhr.“

Anderen Tages vorbereitete sich wie ein Kaufmann das Gerücht, daß der reiche Baron Bruchthal, den schon längst die ganze Stadt kannte, im Duell lebensgefährlich verwundet worden sei und daß sein Gegner ebenfalls einen leichten Streifschuß am Arm davon getragen habe.

Mar Malten war unversetzt und hatte seinen Freund in dessen Wohnung transportiren lassen, wo allerdings die Aerzte den Kopf schüttelten und mit geheimnißvollen, besorgten Mienen Sprüche verflüchteten, deren Sinn allemal dahin ging: „Man könne es nicht wissen.“

Die Lunge sei verlegt, hier es, weiter aber erfuhr man nichts über ihn, Mar Malten pflegte ihn, verließ ihn fast niemals, und eine geistliche, erfahrene Krankenpflegerin stand ihm zur Seite.

Wie immer, hatte man einige Tage nur von dem Duell und dem Geyern geredet, — hatte alle Details, deren man über sie und ihre Herkunft, ihr Leben und ihre Thaten habhaft werden konnte, mit der größten Lebhaftigkeit besprochen, und dann war ein anderer Gesprächsstoff aufgetaucht und darüber der Baron, den kein Mensch sah, kammt dem Rittmeister, den hier niemand kannte, vergessen worden.

In der That war die Verwundung Bruchthal's keineswegs unbedeutlich, und er selbst, wie auch Mar Malten, waren sich darüber ganz klar. — Aber die kräftige Gesundheit des Patienten und die unermüdete Sorgfalt seiner Pfleger wirkten fast Wunder, und eher als selbst die Aerzte sie erwartete, stellte sich eine beginnende Genesung ein.

Bis jetzt waren jeden Tag Anfragen gekommen, schriftliche Anfragen, nach dem Befinden des Barons, eine jede nur einfach unterzeichnet, „L“, jede so eingerichtet, daß es nur zweier Bleistiftsworte bedurte, darauf zu antworten.

Mar Malten hatte diese kleinen Biletts jedesmal mit den peinlichsten Gefühlen empfangen.

Bruchthal hatte ihm sein Wort gegeben, daß er sich nach seiner Seite hin in irgend ein Verhältniß zu einer Dame eingelassen habe, und dies Wort genügte selbstverständlich seinem Freunde vollständig.

Gleichwohl schrieb diese Biletts offenbar eine geliebte Dame, deren äußere Erscheinung eine auffallende und vornehme war, wenn man etwa über das „schön“ oder „nicht“ hätte streiten wollen. — Bruchthal besuchte diese Dame oft, sie war jung, sie wohnte ganz allein, sie nahm offenbar einigen Antheil an seinem Ergehen, und die Welt legte jedenfalls ihre unliebste Deutung in diese Beziehungen des Barons. Was konnte also einem derartigen Verhältniß zu Grunde liegen?

Mar Malten zerkraufte sich Tag und Nacht den Kopf darüber.

Er durfte weder fragen, noch irgend ein Wort seinem Freunde gestatten, der ganz kumm, ganz unbeweglich blicke sollte, wie die Aerzte besorgen hatten.

Bruchthal selbst schien diese Anordnungen nicht ungern zu befolgen, er war ein sehr gebuldiger Patient. Mar meinte seinen Augen anzusehen, daß er zu leben wünsche, und dann war auch der Blutverlust so groß, daß die daraus resultirende Schwäche vielleicht den sonst so eigenwilligen Mann sanft und gefügig machte.

Um die Mittagszeit eines dieser ersten Genesungstage kam Sambo und erjuchte seine Herren, in das Vorzimmer zu treten.

(Fortsetzung folgt.)

organe bringen den Betrag wahrscheinlich erst nach drei Wochen, doch ist nicht ausgeschlossen, daß der genaue Inhalt des Vertrages dem englischen Parlament vorzulegen ist mitgeteilt wird. Lord Beaconsfield verläßt Berlin am Montag. Die österreichischen und russischen Bevollmächtigten reisen morgen Abend ab. Dem Vater v. Werner wird Belegenheit gegeben, den Kongreßsaal zu sehen, während die Bevollmächtigten amtlich versammelt sind und am Konferenztag Platz genommen haben. In Kongreßkreisen herrscht ungetheilte Befriedigung über die heute zum Abschluß gebrachten Verhandlungen vor und der Freude des Kaisers über den zu Stande gebrachten Vertrag wird morgen der Kronprinz Ausdruck geben.

— Heute bringt der Kongreß seine Beratungen bestimmt zum Abschluß. Die Beratung des Vertrages kann bei jedem einzelnen Artikel unterbrochen werden, doch dürfen die Bevollmächtigten nur noch Einspruch gegen die Form erheben, gegen den Inhalt der Bestimmungen nicht mehr. Bis morgen erfolgt dann die Reinschrift des Vertrages und um 2 Uhr die Unterzeichnung. Das Hofinier im königlichen Schloße beginnt um 5 Uhr; mehrere Bevollmächtigte, unter diesen Graf Andraßky, v. Haymerle, Corti und Wisnars verlassen dann noch mit den Abendzügen Berlin. Die Militärkommission des Kongresses versammelte sich heute Vormittag um 10 Uhr im Kaiserhof und begab sich von da in das Reichskanzlerpalais, wo sie unter Vorsitz des preussischen Generalstabschefs Blume bis gegen 2 Uhr tagte. Der Vertrag von Berlin soll, wie es heißt, unverzüglich publiziert werden, nach einer Version morgen Abend im „Reichsanzeiger“ und in den offiziellen Organen der übrigen Kongreßmächte gleichzeitig; eine andere Version schiebt die Publikation bis zum Montag hinaus. Viele Kongreßberichterstatter reisen schon heute ab, nachdem ihnen gesagt worden war, der Vertrag würde zuerst jedenfalls von amtlichen Publikationsorganen mitgeteilt werden, die Bevollmächtigten konnten auch neuer Abschriften aus der Hand gehen, noch Analysen anfertigen lassen. Der Kongreß hat morgen ganz vier Wochen getagt und in dieser Zeit erlaublich viel geleistet, denn nicht bloß der Vertrag ist sein Werk, sondern namentlich hat er eine Menge von Vergleichs abgeschlossen und für zu vereinbarenden Konventionen die Basis geschaffen.

Land- und Hauswirtschaft.

— Der deutsche Weinbau-Verein hat eine Einrichtung getroffen, welche in den weitesten Kreisen mit großer Freude begrüßt werden wird. Derselbe veröffentlicht von Zeit zu Zeit Listen derjenigen Mitglieder, welche sich beim Vereinsbüro als Verkäufer von Naturwein anmelden und in denen angegeben ist, ob die Weine ein gros oder ein detail abgegeben, oder bei Verlagerungen zugänglich werden. Diese Listen sollen in konsumierenden Kreisen zu Tausenden verbreitet werden, um so Bezugsquellen fund zu geben, von denen Weine unter Garantie für deren Reinheit erhalten werden können. Durch die technische Abtheilung des Vereinsbüros ist Gelegenheit gegeben, alle von Vereinsmitgliedern bezogenen und im Verdachte der Verfälschung stehenden Weine einer Untersuchung unterziehen zu lassen. Es dürfte sehr für die Reellität der Vereinsmitglieder sprechen, daß bis jetzt kein einziger von solchen bezogener Wein bei dem Bureau eingelaufen ist, welcher sich bei der Untersuchung als verfälscht erwies, kein Fall bekannt wurde, in welchem verfälschte Weine von Mitgliedern verkauft wurden. Es unterliegt daher keinem Zweifel, daß der Beitritt zum deutschen Weinbauverein sowohl im Interesse des vollen produktiven und verkaufenden, als des konsumierenden Publikums liegt. Nähere Auskunft über die Ziele und Organisation des Vereins erteilt dessen Bureau in Karlsruhe (Baden).

— Eine originelle Methode, den Hühnern das Brüten abzugewöhnen, beschreibt Z. Wilsch in der „A. P. P.“ wie folgt: „Bei heranwachsender Brutzeit will ich nicht unterlassen, ein Mittel, den Hühnern das Brüten abzugewöhnen, mitzutheilen, welches wahrscheinlich den meisten Keim dieses Vales noch unbekannt sein wird. Ich sah auf einer Weise bei Gurgosen mehrere Hennen wild umherlaufen und dabei immer den Kopf nach rückwärts wenden. Beim Näherkommen erblühte ich auf dem Rücken dieser Thiere einen Strohhüchel befestigt in der Größe von etwa einer halben Weinfaße. Ich zerbrach mir den Kopf, was diese Thiere zu bedeuten hätte, jedoch vergebens. Um denselben Tag lernte ich den Besitzer dieser Hühner kennen, und dieser erklärte auf meine Nachfrage, der Strohhüchel diene dazu, den Hühnern das Brüten zu verleiden. Wenn eine Henne brüten will, man jedoch nicht beabsichtigt, sie zu legen, dann wird ihr ein solcher Strohhüchel auf dem Rücken befestigt. Sobald das Thier den Strohhüchel auf dem Rücken verläßt, es das Nest und sucht sich von dieser, wenn auch leichten, doch unangenehmen Last zu befreien. Dies gelingt ihr jedoch nicht, zwei bis drei Tage giebt sie sich alle Mühe, die lästige Bürde zu entfernen, dann ergreift sie sich in ihr Schicksal. Sie hat nun durch das Abwenden vom Brüten dasselbe gänzlich vergessen, man kann getrost den Strohhüchel entfernen, die Henne fängt nach einiger Zeit wieder zu legen an. Soweit der Besitzer, der mir noch versichert, daß das Mittel sehr probat sei. Ich selbst habe es noch nicht versucht, erstens weil ich selbst viel brüten lasse, und dann, wenn ich wirklich überflüssige Bruthennen habe, Fremden damit aus der Noth helfe. Besitzer von Cochin oder Brahma will diese kleine Notiz vielleicht erwünscht sein, da bekanntlich diese Arten sich der Brutzeit oft mit einer Eier hingeben, die sie kaum an das Eierlegen denken läßt.“

— (Gurken einzumachen.) Dieselben werden sechs Stunden lang in kaltes starkes Salzwasser gelegt, das nach Verlauf dieser sechs Stunden abgeschüttelt, sodess fochend gemacht und alsdann siedend über die Gurken gegossen wird, in welchem Zustande sie zwölf Stunden verbleiben. Hierauf wird dasselbe Salzwasser noch einmal abgeschüttelt, wieder

aufgelöst und wieder über die Gurken gegossen und ebenfalls wieder zwölf Stunden darüber gelassen. Sodann werden sie aus dem Wasser herausgenommen und eine Stunde in frisches Wasser gelegt, hierauf abgetrocknet. Dann werden ganze Nellen, Pfeffer, einige Lorbeerblätter, einige Peterskörner in gutem Weinessig gelöst; dieser wird sammt Allem siedend darüber gegossen. Derselbe Essig wird nun in vier, acht bis 14 Tagen wiederholt abgeseiht (überhaupt sobald man Raum bemerkt) und dann erst Schmalz übergegossen und zugemacht.

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S. Woche vom 12. Juli 1878.

	Reise-Direktende	Zins-termin	Stückzahl	Anges.	Gesamt
5% Halle'sche Stadt-Obligat.	—	1/4 u. 10	5	—	102,25
4 1/2% " " " 1867	—	1/4 u. 7	4 1/2	101,35	100,35
3 1/2% " " " 1818	—	1/4 u. 7	3 1/2	—	94
4% Pfandbriefe der Provinz Sachsen	—	do.	4	95,50	—
4 1/2% Pfand-Obligat.	—	do.	4 1/2	—	98,75
4 1/2% Eintrag Regul.-Obligat.	—	do.	4 1/2	—	100
5% Halle'sche Zunderfabriker-Anleihe	—	1/4 u. 10	5	93	—
5% Hall. Raffinerie-Anleihe	—	1/4 u. 7	5	109,50	99,50
5% Bayer. Nat. der Zunderfabriker-Anleihe	—	1/4 u. 10	5	—	—
6% Schk. Fabrik-Drahtlohn-Anleihe	—	1/4 u. 7	6	—	100,50
Halle'sche Bankvereins-Aktien	8	1/10	5	—	111
Neue Zunder-Fabrik Akt.	0	1/10	4	90	—
Neue Zunder-Fabrik Stamm-Prioritäten	5	do.	5	106	—
Halle'sche Zunderfabriker-Akt. *)	0	loo.	loo.	1850	—
Reichsdorf, Zunderfabrik-Akt.	3	1/4	4	—	—
Glauzig, Zunderfabrik-Akt.	5 1/2	1/4	4	—	45
Schk. Zehring, Drahtlohn-Stamm-Aktien	3	1/4	4	—	70
Schk. Zehring, Drahtlohn-Stamm-Prioritäten	5	do.	5	—	86
Werben-Weissenheller-Drahtlohn-Aktien	17 1/2	1/4	4	—	158
Dörschig-Kattmannsdorfer Drahtlohn-3-Aktien	5	1/4	4	58	—
Halle'sche Brauerei Stamm-Aktien (Michaelis)	0	1/10	4	—	—
Halle'sche Brauerei Stamm-Prioritäten	0	do.	5	—	—
Erzwiner Papier-Fabrik-Akt. Zeiger Maschinenbau-Aktien (Schäbe)	0	1/4	4	—	15
Halle'sche Maschinenfabrik-Akt.	10	do.	4	99	—
Gömmern Maschinenfabrik-Aktien	5	1/4	5	—	—
Landberger Maschinenfabrik-Akt.	15	1/4	5	—	—
Gömmern Maschinenfabrik-Aktien	2	1/4	4	—	—
Neub. Chem. Fabrik-Aktien	0	loo.	loo.	5	—
Kurz. B. Brauerei-Aktien (Königsberg)	—	—	—	—	—
Radolfs-Aktien *)	2	—	—	—	—
Leipziger Aktien *)	4	—	—	170	—

*) Die Course der mit * bezeichneten Effekten verstehen sich per Stück.

Aus der Provinz.

— Die Erlaubnis zur Anfertigung genereller Vorarbeiten für eine Eisenbahn mündlicher Ordnung von Torgau nach Riesa ist bezüglich des preussischen Staatsgebietes einem behufs Herstellung derselben zusammengesetzten Comité zu Händen des Grubenbesizers Gerde zu Belgern a/E. erteilt worden.

— Raumburg, 11. Juli. Der Nachmittags 4 Uhr hier von Eichenau eintreffende Personenzug, sowie der kurz darauf folgende Schnellzug trafen heute doppelt hier ein, der zweite Schnellzug mit fast einer Stunde Verspätung. Grund dieses Vorkalles war eine bei Elm stattgehabte Entgleisung des Personenzuges, bei welcher in der Einfahrt Weiche die Maschine und zwei Wagen entgleisten; weitere Beschädigungen oder Verletzungen sind nicht vorgekommen.

Aus Halle und Umgegend.

— Mittels Altes. Rab. -Ordre vom 19. v. Ms. ist dem Polizei-Wachmeister Kiedel hier, als Anerkennung seiner mehr als 40jährigen sich ähnelnden Dienstzeit, das allgemeine Ehrenkreuz verliehen.

— In der gestrigen Generalversammlung des Handwerkermeistervereins wurde zum Delegirten für den vom 8.—10. August zu Magdeburg im Friedrich-Wilhelms-garten stattfindenden „Delegirtentage selbständiger Handwerker und Fabricanten Deutschlands“ Herr Webermeister Gondermann mit großer Majorität gewählt.

— Der hiesigen Handelskammer ist von dem Herrn Handelsminister folgendes Reskript zugegangen:

Berlin, 15. Juni 1878.
Wenn auch die an den betreffenden Centralstellen der Eisenbahn-Verwaltungen eingerichteten Verleghs- und Reklamationsbüros angewiesen sind, alle auf die Gültigkeit bezüglichen Anfragen aus dem Publikum mit thunlichster Beschleunigung zu beantworten, so würde es doch, insoweit die Ueberzeugung von Tarifmaterial, mit welchem die Gütere Expeditionen ausgestattet sind, gewünscht wird, zur Vereinfachung des Geschäftsganges und schnelleren Erledigung derartiger Anträge wesentlich beitragen, wenn das Publikum in Fällen der gedachten Art sich direct an die betreffenden Gütere Expeditionen wenden möchte.

In Interesse der beteiligten geschäftlichen Kreise lenke ich die Aufmerksamkeit der Handelskammer auf diesen Punkt und nehme Ihre Mitwirkung in Anspruch, um dem schon durch die bezüglichen Bekanntmachungen der Eisenbahn-Verwaltungen empfohlenen Verfahren betreffs der Anträge wegen käuflicher Ueberlassung von Tarifmaterial in der vorigen Handels- und Geschäftswelt thunlichst Eingang zu verschaffen.

Der Minister für Handel, Gewerbe und öffentl. Arbeiten.gez. Maybach.

— Am 15. Juli d. Js. wird zu Ammendorf eine mit der Ostpreussischen vereinigte Telegraphen-Betriebsstelle mit beschränktem Tagesdienst eröffnet werden.

Schlusssatz. Meldung vom 12. Juli.

Aufgabeoten: Der Postpraktikant W. Weyban, Halle, und G. Lange, Alstedden a/S.
Geboren: Dem Kunst- und Handlungsgärtner C. Günther ein S., Kappelerstraße 12. — Dem Spielkartenfabrikanten A. Ludwig ein S., Landwehrstraße 10. — Drei unehel. S., Entb.-Anstalt. — Dem Maurerprokurer A. Krenz ein S., Hallgasse 7. — Dem Wagenwärter A. Bierwert ein S., Landwehrstraße 2.

Gestorben: Der Handelsmann Friedr. Hult, 56 J. 5 M. 21 T., Wauchgeschwulst, Zintz Garten 3. — Des Handarbeiter C. Heinitz L., Alwine, 2 M. 22 T., Atrophie, Bernburgerstraße 25. — Des Zimmermann C. Mittag S., Richard, 13 J., Krämpfe, Klausenforst 14. — Des Handarbeiter W. Köhler S., Wilhelm, 1 J. 3 M. 26 T., Cramp, Alteingasse 3.

Der Inhalt des Sekretärs des Büchervereins in Halle a. S. am 13. Juli 1878.

Presse mit Ausschluß der Courage.
Reigen 1000 Rilo bis 220 R.
Reigen 1000 Rilo 144—150 M. für hiesige Landwaare; fremder 140 M.
Gefälle 1000 Rilo ohne Gefälle.
Gefallen 50 Rilo, 14,50—15 M.
Faler 1000 Rilo fremder 142 M., hiesiger 158 M. feste Haltung.
Kammel 50 Rilo für reine trockne Waare bis 33 M.
Maas 1000 Rilo, 137 M. Bei kleinsten bis 140 M.
Deutscher 1000 Rilo Kapz 285—290 M., Röhren 275—280 M.
Süder 50 Rilo Hart getragt, 23,50 M.
Spiritus 10,000 Liter Procente unverändert, Kartoffel- 54 M., 4,50 M.
München 50 Rilo auf Termine 7,25 M. gefordert.
Den 50 Rilo 3,75—4 M.

— Raubdier. Von den wenigen vorübergehenden Vorkäufen wurden in Laufe dieser Woche 300000 Rilo = 6000 Gtr. aus dem Markt genommen, die bei der fortwährend festen Haltung ca. 50 Pf. höher bezahlt wurden.

— Raffinierter Zucker. Die Kauflust bleibt anhaltend so vollkommen, wie eine gute und sind gemalt. Zucker bei mangelnden Vorkäufen theilweise R. 0,50 höher bezahlt worden.
Umsatz 47000 Brode mit 150000 Rilo = 3000 Ctr. gemalt. Zucker.

Heutige Notierungen:

	Prozent	Notiz
für 100 Rilo je nach Korn.		
Erstklassiger,	97 1/2	—
Kornzucker,	96	68,00
Rohzucker,	93	60,00—51,00
Andersbrutte,	94—95	60,00—51,00
Melasse ohne Tare	—	8,20—8,00
Raffinierter Zucker.		
für 100 Rilo bei Posten aus erster Hand.		
Raffinade I. ohne Feß	81,50	—
II. „ „	80,50	—
Melis II. „ „	79,50	—
Gemalt. Raffinade mit Feß	78,00—76,00	—
Meis I. „ „	75,00—74,00	—
II. „ „	73,00—71,00	—
Farin „ „	68,00—65,00	—
„ „ „	58,00—48,00	—

Tag.	Stmbe.	Bar. Sin.	Therm. in Mann.	Therm. in Gäß.	Windst. Wind.	Wind.		
12. Juli	2 Rm.	332,8	14,00	17,5	4,06	328,74	61,8	SW.
	10 Rm.	333,7	11,60	14,5	3,69	330,01	67,9	—
13. Juli	7 Rm.	334,0	11,20	14,0	4,39	329,61	88,5	SW.

Gartenbau-Verein.

(Monatsversammlung Dienstag den 9. Juli.)
Dr. Dr. Richter eröffnete die Sitzung. Nach Vorlesung des Protokolls hielt Dr. Kunz- und Handlungsgärtner Bräter Vortrag über Rosen, und zwar über die Angst und Unterlagen zu edlen Rosen. Redner führt die zu Unterlagen verwendeten Rosen an, wie die Manetti-Rose, die von England vielfach verwendet wird, doch ist dieselbe für unser Klima ziemlich empfindlich. Die Zimmerrose (Rosa chinomomea) ist härter als die Manetti-Rose, hat aber ein zu prädes Holz und bricht beim Umliegen leicht. Eine gute Unterlage zu Bengal- und Theerosen gewährt die Alpenrose (Rosa Alpina). Die Weinrose (Rosa ruginosa) ist ziemlich dauerhaft, aber ihrer vielen Dornen wegen sehr unbequem, und hat außerdem für viele Sorten einen zu schwachen Wuchs. Die beste, wenigstens für uns Norddeutsche, ist unsere gemeine Hundrose (Rosa canina); dieselbe hat alle diejenigen Eigenschaften, die sie haben muß; sie ist vollständig hart, besitzt ein ausgezeichnetes Wurzelvermögen, bildet Stämme von jeder gewünschten Höhe und läßt sich leicht umbiegen. In neuerer Zeit ist dem auch die Angst von Rosa canina in größerem Maße betrieben worden und sind dieselben auch an Qualität bedeutend besser als die bisher vertriebenen Waldwüchse, hauptsächlich weil dieselben einer viel besseren Wurzelstock haben. Die Angst ist sehr leicht. Man nimmt im Herbst die vollkommensten Früchte der Rosa canina, welche durch ihre glänzende rötliche Farbe anzeigen, daß sie ganz reif sind, heraus und läßt sie sodann in ein schon vorbereitetes Beet, das tief umgegraben und tüchtig bedingt ist und zwar mit allem demotierten Dünger, untergebracht in breitem Zoll oder besser in Reigen, von 2 Zoll Tiefe und 6 Zoll Breite. Bei trockenem Wetter thut man gut, den Samen zu begießen, und fomen die Samen schon im April aufgehen. Um einen kräftigen Wurzelstock zu erhalten, pflirt man die jungen Pflänzchen, sobald sie die erste Blatt gebildet haben, auf ein suberiertes Beet; die Wurzeln kann man bis zur Hälfte verkürzen, muß die Pflanze jedoch die erste Zeit schattiren und feucht halten, und sind je behandelte Pflanzgen zur Wintererhaltung stark gemü. Zu Hochstämmen

braucht es immer noch 2 Jahre und thut man gut, die Hoffen nicht zu verstreuen, es kommen dann die starken Triebe aus dem Wurzelstode schon durch und erreichen die gemässigte Höhe. Hr. Spindler empfiehlt auch die Da-mackener Nofe zu Unterlegen für Dilettanten, weil dieselbe fast immer genügenden Saft hat, ebenso die Rosa capri-olata, die neuerdings gezogen wird. Dieselbe soll sehr leicht aus Stecklingen wachsen und ist von grosser Elasticität, dazu vollkommen hart. Das Rezept von Hr. Ritterer kranke war wieder recht wirksam. Referent empfahl die gegen-liche russische Nofe als Treibzucht und sehr fruchttragend. Ebenso eine neue Erythrina marmorata mit weiss gefleckten Blättern, ferner eine Galathia medis picta und eine neue Hydrangea Thomas Hook, die als Markt-pflanze sehr gut sein soll.

Hr. Dr. Richter verlas das Programm zur nächst-jährigen Ausstellung, welches angenommen wurde, ebenso verlas der Schriftführer die von der Commission aufgetragene Vertheilung der Preise, welche nach einigen Zusätzen ebenfalls angenommen wurden. Ausgestellt waren von Hr. Dr. Ritterer Zwerg-Georginen in Töpfen und eine Kollektion Zwerg-Kantanten, von Hr. Gluck 8 und von Hr. Spindler 6 Gurten. Die Gurten des Hr. Spindler und die Georginen des Hr. Dr. Ritterer wurden prämiirt. Als Preisrichter fungirten die Herren Hofsch, Spelling, Schmidt, Wolf und Schröder. Als Mitglied wurde aufgenommen Hr. Ritterer Stern. Neu angemeldet wurden die Herren Banquier Besche, Kunst- und Handelsgärtner Nollet und Kunst- und Handelsgärtner Eberberg. Schluss 10 1/2 Uhr.

Bermittlichtes.

Die Zunahme des Proletariats in den Städten. Wie sehr man allerorts wegen der grossartig angeschwollenen Armenbudgets, der wachsenden Unthümlichkeit in einzelnen grossen Städten, des öftentlich sich zeigenden Elends sich davon überzeugt hat, daß das Wachsthum unserer grossen Städte vielfach nur eine Scheingrösse ist, zeigen auch die neuesten Verhandlungen über den Unterfütungs-wohnsitz. Wegen die beantragte Revision des Gesetzes (wonach an Stelle der zwei-jährigen Frist zum Erwerb des Unterfütungs-Wohnsitzes die einjährige treten soll und hiatt des 24. zurückgeleitet bereits das 21. Lebensjahr dazu berechtigend) haben sich bekanntlich zahlreiche Stimmen erhoben. Bedeutendst ist unter diesen die Denkschrift des Darmstädter Oberbürgermeisters Döhl (dieselbe erfuhr auf dem kürzlich in Darmstadt stattgehabten Stadetage teils der beifälligen Bürgermeifter einhellige Zustimmung). Der Oberbürgermeister von Darmstadt sagt darin: „Ich könnte viele Fälle anführen, wo Personen von ihren Landgemeinden zu dem Zweck unterfütigt worden sind, um in die Stadt zu

ziehen und hier allmählich den Unterfütungswohnsitz zu erwerben. Es giebt Landgemeinden, die sich im Laufe der letzten 5-6 Jahre ihres sämmtlichen Proletariats zu Kosten der städtischen Armenkasse entledigt haben. Daß wir in Darmstadt für unsere unbefugte Volksschule auf einmal 3 neue Schulhäuser bauen und einrichten und zahlreiche Lehrer anstellen müssen, hat lediglich in dem Zuzug der letzten Jahre und — in den leistungsfähigen Ehen der Perenzlehen keinen Grund. Ebenso verhält es sich mit Erweiterung unseres Hospitals, welches mehr als 100,000 M. verschlungen hat und doch nur kurze Zeit ausreichen wird. Das Zusammenbringen solcher beschlossenen unsidnen Massen in den Städten erleichtert wesentlich die Organisation von Verstreuten, welche dem Eigenthum, der Ehe, der Religion und den Sittengesetzen feindlich gegenüberstehen. Mit Entsetzen nehmen wir wahr, daß nicht nur die Zahl der Vertreter dieser Organisation in den politischen Körperschaften wächst, sondern daß dieselben auch anfangen, in städtischen Vertretungen die Majorität zu erlangen.“

(Der Allweltsbote.) Kaum daß sich Mehemed Ali den stürmischen Umarmungen seines magdeburger Onkels, dem er beim Worte des Propheten schwören mußte, Magdeburg nach Erledigung seiner diplomatischen Mission zu besuchen, entrisen hatte, kam schon wieder „Ciner!“ — Diesmal war's kein Onkel, sondern — eine Art „entfernter Vetter“ — der seinen „lieben guten Karl“ durchaus zu sehen wünschte. Wie bei uns der Freitag meist als Unglückstag betrachtet wird, so bei den Türken der Sonnabend. Dieser Betrachtung sich hingebend, ließ der Diplomat der hohen Pforte auch diesen Besuch über sich ergehen. „Die Bande“ der Verwandtschaft verlegnen sich ja nicht so leicht! Eduard V. wie auf der dem Vetter übermittelten Karte stand, wurde von seinem lieben Vetter empfangen. „Es sind jetzt schon 32 Jahre her, seit wir uns nicht wieder gesehen“, begann der „deutsche Vetter“ — dessen Französisch sofort den Engländer betreten ließ. — „Das ist wohl möglich“, erwiderte Mehemed Ali mit einem Stosseufzer. „Wir waren damals beide muntere Knaben“ — fuhr der „Magdeburger“ fort — noch erinnere ich mich, als wir einst auf den Wällen von Magdeburg disputirten über“ — „Ja, ja“, fiel Mehemed Ali ein wenig ungeduldig ein — „wir unterfüteln uns damals über alles Mögliche“ — nur nicht über Politik — thun wir dies auch heute!“ — „Mon illustre cousin“, begann nun wieder der „Magdeburger“ — „wer hätte das vor 32 Jahren gedacht, daß Sie bereits als Vertreter eines fremden Landes nach dem eigenen Vaterlande kommen würden, um da, im Vereine mit den Abgesandten Europas — eine Welffrage zu lösen?“ — „Und wer hätte es damals gedacht — sel Mehemed Ali schnell ein, — daß ich meinen Herrn Vetter nach so langer Zeit bereits als Reporter

eines englischen Journals begrüssen, ihm viel Glück bei Anderen wünsche und sonach — Adieu sagen würde? Adieu mon cousin!“

Nachtrag.

Berlin, 13. Juli. (Original-Telegramm.) Da voraussichtlich im Befinden Sr. Majestät des Kaisers wesentliche Veränderungen in nächster Zeit nicht zu erwarten sind, so werden tägliche Bulletins nicht mehr ausgegeben werden. Lauer. Langenbeck. Wilms.

Berlin, 13. Juli. Der Erfolg der socialdemokratischen Agitation bezüglich des Massenaustritts aus der evangelischen Kirche ist nach einer im „Evangelisch-Kirchlichen Anzeiger“ veröffentlichten amtlichen Uebersicht ein sehr winziger. Bei einer Einwohnerzahl Berlins von ca. 600,000 Evangelischen über 15 Jahren, ausschließlich der Militär-gemeinde, beliehen sich die Anmeldungen zum Austritt auf 1350, während nur 553 wirklich austraten, und seit dem 2. Juni hat die Socialdemokratie Wichtigeres in Berlin zu thun, so daß vom Massenaustritt überhaupt nicht mehr die Rede zu sein scheint.

London, 13. Juli. (Original-Telegr.) „Daily News“ melden aus Wien vom 12. d. M.: Die Verhandlungen zwischen Oestreich und der Pforte betrefend der Abgabe nähern sich der Vollendung; um Zusammenstöße zu vermeiden, werden die Oestreicher langsam vordrängen. Der Vatik. Botschafter erhielt Oedre, seinen Einfluß unter der monarchischen Bevölkerung auszuüben, damit sie keinen Widerstand leiste.

London, 12. Juli. Dem sich eben zur Abreise nach Cypern rüstenden General Wolpole ist bereits der Plan einer großen Finanzgesellschaft zur Erbauung von Eisenbahnen auf der Insel Cypern vorgelegt worden. — Im Ueberhaufe theilte Northcote noch mit, daß demnächstige Selbstbewilligungen zur Ausführung des mit der Türkei getroffenen Abkommens gefordert werden würden.

Paris, 12. Juli. Die „Republique francaise“ setzt ihre Polemik bezüglich des Kongresses fort und besteht darauf, daß Frankreich und Italien ihre Solidarität mit den andern Mächten vor sich weisen und durch die Verweigerung ihrer Unterstützung erklären sollten, daß sie mit der Verhinderung der Türkei nicht einverstanden sind. — Das „Journal des Debats“ sagt, es habe seinerseits nur den Wunsch, daß Oestreich sich an dem Vorgehen Englands ein Beispiel nehmen und für sich nur in Europa durchsetze, was England in Asien vollbracht habe.

Erklärung der Redaktion.

Zu Bezug auf die in Nr. 160 d. Bl. am Schlusse der Inserate abgedruckte „Danckagung“ bemerken wir, daß wir mit der Aufnahme und Auswahl von Anzeigen nichts zu thun haben.

Für den Inseratenteil verantwortlich M. Hlsmann in Halle.

Schwefelholz 1 Pad: (volle 100 Patronen) 8 Fig. 15 Pad: M. 1 empfiehlt Carl Sievert, große Ulrichstraße 51. (H. 52155.)

Nothwendiger Verkauf.
Im Wege der nothwendigen Subhaftation soll nachstehendes, dem Schuhmachermeister Christian Friedrich Harraz zu Halle a. S. gehöriges, im dasigen Grundbuche Band 2, Blatt Nr. 62 eingetragenenes Grundstück: Grundsteuerbuch Nr. 106,
Nr. 1. Wohnhaus mit zwei Seitengebäuden und Hofraum, Nutzungswert 450 M., — Spiegelgasse Nr. 10 —
am 5. September 1878
vormittags 11 Uhr
an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 32, durch den unterzeichneten Subhaftationsrichter versteigert und
am 12. September 1878
vormittags 11 Uhr
ebendortselbst das Urtheil über den Zuschlag verlesen werden.
Der Auszug aus der Gebäudesteuer-Rolle, sowie beglaubigte Abschrift des vollständigen Grundbuchblattes können in unserm Bureau, Zimmer Nr. 25, eingesehen werden.
Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präsumtion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.
Halle a. S., den 5. Juli 1878.
Königliches Kreisliches Kreis-Gericht.
Der Subhaftations-Richter.

Ein Vaden und mehrere Wohnungen zu vermieten Hermannstraße 5.
Eine Wohnung, 3 St., 2 R., u., 1. October zu vermieten gr. Ulrichstraße 18.
2 St., R., u. und 1 St., R., u. nebst Zubehör zu vermieten Weidenstraße 4.
Magdeburgerstr. 30 ist eine Wohnung, best. aus 2 Stuben und Küche, per sofort oder 1. Oct. für 180 M. zu verm. Zu erst. bei Ernst Haackengier, gr. Steinstr. 10.
Große Steinstraße 10 ist eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 8 Zimmern, per 1. August oder 1. October d. 3. zu vermieten.
Große Steinstraße 10 sind im Parterre geräumige Comptoir- u. Lagerräume, bestehend aus 6 Zimmern, per 1. September oder 1. October d. 3. zu vermieten.

3te Etage
Martinsgasse 11 zu vermieten und 1. October bezubar.
3 St., 4 R., u. u. Zub. (Beletage) sofort oder später zu beziehen Zinks Garten 1 am Gymnasium.
Harz 25
sind zu vermieten: 2 Wohnungen zu 450 u. 150 M., zum 1. October zu beziehen.
2 St., R., u., 1 St., R., u., 1 St., 2 R., u. (Nähe der Bahn) zu vermieten, 1. October zu beziehen Zuckerraffinerie 8.
Gr. Märkerstraße 7 ist eine Wohnung zu 40 % sofort bezubar, eine gleiche zu 50 % u. 65 % zum 1. October zu verm.
Eine geräumige Wohnung, 2 St., 2 R., 1 Küche u. Zubehör, Preis 110 M., 1. October zu beziehen event. gleich Paradiesplatz 1.
Verchiedene Wohnungen zu vermieten. Näh. zu erfragen (H. 52149) Henriettensstraße 12 im Mittelalter bei Stadtbauer.
2 St., 2 R. und Küche (1. Etage) zum 1. October zu beziehen gr. Klausstraße 30.
Logis f. 150 M. verm. gr. Berlin 10, I.
Eine Wohnung zu 180 M. an einz. Leute zu vermieten Brunnenstraße 4.
Eine geräumige Wohnung für 60 % ist an anst. Leute zu vermieten Magdeburgerstr. 2.
1 frdl. Logis zu 50 M. u. 2 St., R., u., 1 fr. 65 M. 1. October zu v. Rathsherrn 5.
1 St., 1 R., 1 R. u. Zub. an ruh. Leute 1. October zu vermieten Verbergaße 35.
2 Wohnungen zu 65 u. 40 % zu verm. 1. Oct. zu beziehen. Zu erf. Mühlberg 3, I.
Eine Wohnung (50 %) zu vermieten und 1. October zu beziehen Pflanzengasse 9.
1 Wohnung zu 40 % Weiststraße 29, I.
1 Wohn. zu 50, 42, 30 M. Spitz 33.
Eine Wohnung für 30 % für einzelne Leute zu vermieten Langegasse 6b.
St., R., u. zu vermieten Unterplan 4.
1 St., 1 St. u. R. zum 1. October zu vermieten Baderei 3.
1 St., R., u. und Zubehör zu vermieten. Zu erfragen Fleischerstraße 21.
Eine H. Wohnung 1. October zu beziehen Ludwigsstraße 2.

Eine frdl. Wohnung, Aussicht nach der Promenade, zu verm. M. Glöck, Wagenfabrikant.
1 Wohnung zu 135 M. zu vermieten und 1. October zu beziehen gr. Rittergasse 3.
St., 2 R., u. zu vermieten Mühlweg 30.
St., R., u. 1. October Wuchererstr. 12, I.
2 freundliche Wohnungen nebst Zubehör zu vermieten Derglaucha 15.
Logis f. 3 i. Leute Wilhelmstraße 38.
Frdl. Wohn. f. einz. Leute Geißeit 57, I.
Al. Stube mit Bett zu vermieten Harz 30, I.
1 bis 2 anst. junge Mädchen finden fr. Logis. Zu erf. gr. Ulrichstraße 23 im Eckladen.
Frdl. Stube als Schlafst. gr. Steinstr. 59, H. I.
Möblirte Stube und Kammer zu vermieten gr. Märkerstraße 7, I.
Giebienseiten, Triftstraße 29 sind 2 Wohnungen zu vermieten.
Möbl. Wohnung, sowie Schlafst. mit Kofl sofort zu beziehen Landwehrstr. u. Wahnhoferstraße-Ecke 3.
G. Krebs.
Eine freundliche möbl. Stube sofort zu vermieten Magdeburgerstraße 7 bei Authfor.
1 fr. möbl. St. f. 9 M. Klausstraße 2.
Freundl. möbl. Stube Laubengasse 9, II.
Fr. möbl. Zimmer m. C. alter Markt 9.
Frdl. möbl. Stube u. R. an e. H. Trödel 4.
Möbl. Stube als Schlafst. zu verm. Marienstraße 1, Hinterhaus 1, R. d. Bahn.
Ein Stübchen mit Bett sofort o. 1. August zu vermieten gr. Steinstr. 32a, Hof III.
Möbl. Stube monatl. 9 M. Trödel 17.
Möbl. Stube sof. neue Promenade 8, I.
Freundliche möblirte Stube u. R. zu vermieten sofort oder später, auf Wunsch mit Kofl gr. Märkerstraße 17.
Möbl. Stube als Schlafst. Wahnhoferstr. 8, II.
Freundl. möbl. Stube Königplatz 6, III.
Ein freundl. möbl. Zimmer sofort zu vermieten gr. Steinstraße 49, II links.

Eine gut möbl. Wohnung zu verm. Behershof 8.
Fein möbl. Wohnung Brüderstr. 13, II.
Möbl. Stube u. R. gr. Märkerstr. 24, II.
Möbl. Z. Leipzigerstr. 101. G. Friedrich.
Möbl. Zimmer für 1 auch 2 Personen sofort zu vermieten Magdeburgerstraße 7.
Freundl. möbl. Stube und Kammer sofort an 1 od. 2 Herren zu v. Schmeerstr. 24, II.
Möbl. Stube an e. anst. H. sof. o. 1. Aug. zu verm. Königstr. 15, I, Eing. Landwehrstr.
Fein möbl. Zimmer nebst Cabinet sofort zu beziehen Brüderstraße 16, II.
Anst. Schlafst. Hanfack 1, I.
Anst. Schlafstellen H. Sandberg 14, H. I.
Anst. Schlafstellen m. R. Landstr. 12, p.
Anst. Schlafstube an der Halle 13.
Anst. Schlafstellen Rosenstraße 4.
Schlafst. Steinbockgasse 3, II, am Trödel.
Logis mit Kofl Landwehrstraße 7, H. II.
Anst. Schlafstube offen Schmeerstraße 10.
Anst. Schlafstube offen Mühlberg 6.
Anst. Schlafstube Dachritz, 10, p. Köpfer.
Anst. Schlafstube offen Schmeerstraße 3.
Anst. Schlafstube Markt 18, III.
3 anst. Schlafstellen Steg 8, I, I.
Anst. Schlafstube m. R. Breiterstr. 4, II.
Anst. Schlafst. m. R. Wahnhoferstr. 11, H. r. I.
Anst. Schlafstube Leipzigerstraße 26, p.
Anst. Schlafstellen Hanfack 1, II.
Anst. Schlafstube mit Kofl für 3 junge Leute Schulgasse 1.
Anst. Schlafstube Geißeitstraße 66, II.
Anst. Schlafstube mit Kofl Schulberg 8, I.
Anst. Schlafst. m. R. gr. Brauhaus 19, II.
Anst. Schlafstube H. Schlam 3, I.
Anst. Schlafstube gr. Ulrichstr. 47, III r.
Schlafstellen gr. Ulrichstr. 52 bei Sint.
Anst. Schlafstube zu erfragen in der Herings-Handlung Weidenplan 9.
Anst. Schlafstube offen Domplass 6.
Anst. Schlafst. m. R. Königstr. 22 im Laden.

Hall. Turn-Verein.
Montags und Donnerstags Übung.

Ohne Concurrrenz!

Durch günstigen Einkauf eines sehr bedeutenden Postens **Dowlas** sind wir in der Lage, unsere sämmtlichen

Dowlas-Wäsche-Fabrikate

billiger als jede **Concurrrenz** abgeben zu können und werden von heute ab in unserem Geschäft-Local

große Ulrichstraße 11

zu nachstehenden festen Preisen verkaufen:

- Dowlas-Damenhemden, Stück nur 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.
- Dowlas-Damenhemden mit gestickten Einlagen, Stück nur 22 $\frac{1}{2}$ Sgr.
- Dowlas-Herrenhemden, Stück nur 15 Sgr.
- Dowlas-Knabenhemden, Stück von 5 Sgr. ab.
- Dowlas-Mädchenhemden, Stück von 5 Sgr. ab.
- Erstlingshemden, Stück nur 3 Sgr.**

Sämmtliche Wäsche ist sauber und dauerhaft gearbeitet und übertrifft an Haltbarkeit jeden andern Stoff.

Allgem. Deutsches Consum-Geschäft. Geld,

Rathhausgasse 16. Rathhausgasse 16. Grosser Ausverkauf.

Da es nicht möglich war, das große Waarenlager bis zum 1. Juli in der Poststraße Nr. 10 zu räumen, so sollen sämmtliche Artikel zu noch viel billigeren Preisen in Rathhausgasse Nr. 16 abgegeben werden.

Stroh- und Panama-Hüte, Stoff-, Filz-, Cylinder-, Chapeau-Mechanik-Hüte, alle Arten Mützen, Shlipse, Cravatten, Shawltücher, Hosenträger und Regenschirme, selbstgefertigte und Wiener Filz- und Lederschuhe, Filz-Pantoffeln etc. etc.

kleine und größere Beträge, gegen genügende Sicherheit weist nach
C. W. F. Schmeil, Weidenplan 8.

Allgemeine Wähler-Verammlung für Halle und den Saalkreis.

Nachdem die Versammlung der liberalen Vertrauensmänner am 2. Juli c. den Herrn Professor **Boretius** als Candidaten der liberalen Partei in Aussicht genommen und dem verstärkten Comité den Auftrag erteilt hat, eine allgemeine Versammlung auszuschreiben, geben wir unsern Freunden davon Kenntniß, daß diese Versammlung

Dienstag den 16. Juli Nachmittags 2 Uhr im Schützenhause zu Halle a/S.

stattfinden wird. Wir laden zur Theilnahme an derselben alle Freunde der liberalen Sache aus Halle und aus dem Saalkreise hierdurch mit dem Hinzufügen ein, daß Herr Professor **Boretius** in der Versammlung anwesend sein wird.

Halle a. S., den 12. Juli 1878.

Das vereinigte Comité der liberalen Partei.

Bethge, Banquier. Boock, Kaufmann. Fiebiger, Justizrath. Friedrich, Maurermeister. Fabel, Landtagsabgeordneter. Gaym, Professor. Gelmbold, Kaufmann. Herzfeld, Justizrath. Jellinghaus, Kaufmann. Krause, Glasermeister. Uebau, Kaufmann. Reinde, Landtagsabgeordneter. Dr. Richter, Müller, Kaufmann. v. Rabede, Justizrath. Niebed, Kommerzienrath. Nibel, Director. L. Sachs, Kaufmann. Weina, Kaufmann. Günther, Gutsbesitzer, Deutleben. Kuntel, Gutsbesitzer, Kirchelman. Köhler, Apotheker, Wettin. Reinde, Seilermeister, Köselin. Rißschke, Kaufmann, Köselin. Reichardt jun., Kaufmann, Giebichenstein. S. Richter, Kaufmann, Wettin. Vogel, Director, Notzenburg. Weinreich, Gutsbesitzer, Notzenburg.

Prima-Dachpappen, Deckleisten, Deckstreifen, Asphalt, Theer, Dachpappnagel, Dach- und Forstziegel, Dachsplitte hält stets Lager und empfiehlt billigst **Carl Schumann, gr. Steinstraße 31.**

Staken verschiedener Längen empfiehlt billigst Holzhandlung v. **Carl Schumann, gr. Steinstr. 31.**

Für Raucher und Händler!

Zu Folge anderweitiger Uebernahme bin ich gezwungen, mit meinem reichhaltigen Lager von **Tabak, Cigarren u. Cigarretten** in aller Kürze zu jedem nur annehmbaren Preise zu räumen, wozu Kauflustige hierdurch ergebenst einlade.

(H. 52156.) **Carl Sievert, gr. Ulrichstraße 52.**

Strohkörbchen, garnirt und roh, in allen Größen, Schwarzseid. Filet-Handschuh, Handarbeit, empfiehlt zu sehr billigen Preisen die Band-, Zwirn- und Garn-Handlung von Adolph Kirchner, Grohmann Nachfolger, große Steinstraße 72, nahe Kleinschmieden.

Generalversammlung des Schuhmacher-Vereins Montag den 15. Juli 1878.

Tagesordnung:

- 1) Rechnungslegung der Schuhmacher-Vereinskasse.
- 2) Decharge-Ertheilung an den Rentanten der Revision bezüglich der in voriger General-Versammlung gelegten Rechnung der Schuhmacher-Vereinskasse.
- 3) Decharge-Ertheilung der Provinzial-Verbandskasse.
- 4) Wollen wir einen Protokollführer annehmen, welcher nicht aus unserer Mitgliedschaft ist?
- 5) Gleichzeitig bringen wir auf die Tagesordnung, welche Gratifikation unser Rentant das erste Jahr für Mißverwaltung der neu zu errichtenden Begräbniß-Unterstützungskasse erhalten soll.
- 6) Vorstandswahl des Vereins. Sollte noch Zeit dazu sein, so soll auch noch der Vorstand des Provinzial-Verbandes gewählt werden. (B. 4326.)

Müller's Bellevue.

Seite Sonntag den 14. Juli von Nachmittag 3 $\frac{1}{2}$ Uhr an **Frei-Concert.**

Abends von 7 Uhr an

Ballmusik

mit freier Nacht. **Hermann Schade.**

Maille.

Sonntag frischen Speckkuchen.

F. W. Händler, gr. Ulrichstr. 60.

Steppdecken

empfehlen in größter Auswahlsamkeit zu billigen Preisen

Für den redactionellen Theil verantwortlich C. Bobardt. — Expedition im Waisenhaus. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses. (Hierzu eine Beilage.)

Halle, Montag den 15. Juli 1878 Abends 6 Uhr. Im Saale des Volksschulgebäudes. Concert des akademischen Gesangvereins

unter Leitung des Herrn Musikdirector **Otto Reubke** und unter gefälliger Mitwirkung des Fräulein **Eugenie Bachof**, Concertsängerin von hier und des Herrn **H. Petri**, fürstl. Concertmeister aus Sondershausen.

Programm:

1. Sonate für Klavier und Violine op. 30 (C-moll) von Beethoven.
2. Nachtgesang im Walde, Chor mit Klavier von Fr. Schubert.
3. Arie von Rossini.
4. Choralieder von Rob. Schumann.
5. Solostücke für Violine.
6. Roland's Horn, Chor von Jos. Rheinberger.
7. Lieder am Klavier von Rob. Franz, Schumann und Rubinstein.
8. Choralieder von Rob. Franz.

Billets zu nummerirten Plätzen à 2 M. 50 J., zu nicht nummerirten Plätzen à 1 M. 50 J. sind in der Musikalienhandlung von **H. Karmrodt** zu haben.

„Café David.“

Sonntag den 14. Juli

Grosses Abend-Concert

v. d. Capelle des Stadtamthors. Herrn **W. Halle** unter Mitwirkung des auf der Durchreise sich befindenden italienischen Opersänger **Signor Selmuro Traviesi**, primo artista dell' opera italiana del teatro Fionica a Venezia.

Anfang 8 Uhr.

Entrée à Person 30 Pf.

Freyberg's Garten.

Sonntag den 14. Juli

Zwei große Extra-Militär-Concerte, gegeben vom Musikcorps der königl. Unteroff.-Schule zu Weissenfels. Entrée 25 Pfennig.

Freyberg's Garten.

Dienstag den 16. d. Mis. Abends 8 Uhr

Großes Extra-Militär-Concert,

gegeben vom Trompeter-Corps des königl. sächs. 3. Infanterie-Reg. Nr. 18 unter Leitung ihres Stabstrompeter und Trompeten-Virtuosen Herrn **Albin Müller**. Zum Schluß: Märsche und Tänze auf den nur bei der sächs. Kavallerie geführten Feldtrompeten. Entrée 25 Pfennig.

Fr. W. Stephan's

Brauerei - Restauration (Rossplatz).

Montag den 15. Juli Abends

Gr. Extra-Frei-Concert,

verbunden mit **Garten-Illumination und Feuerwerk.** Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.